

Prof. Dr. Franz Kirchheimer †



Prof. Dr. phil. Franz Kirchheimer (geb. 1. Juli 1911 in Müllheim/Baden), Altpräsident des Geologischen Landesamtes Baden-Württemberg und Emeritus der Fakultät für Geowissenschaften der Universität Heidelberg, ist am 17. Juni 1984 für alle unerwartet im Loretto-Krankenhaus in Freiburg an den Folgen einer Operation verstorben. Damit ist ein langjähriges Mitglied des Vereins und ein Kenner der Geschichte und Naturgeschichte der Baar dahingegangen. Seine hervorragenden Verdienste in der paläontologischen Wissenschaft, der Erzlagerstättenforschung, um die Entwicklung der Landesgeologie in Baden-Württemberg, der Bergbaugeschichte und -münzkunde werden an anderer Stelle entsprechend gewürdigt¹⁾. Diese Erinnerungszeilen sollen dem Freunde der Baar und ihrer Menschen gelten, gleichzeitig auch die engen freundschaftlichen Bande in Erinnerung bringen, die ihn in schweren und guten Zeiten gleichbleibend mit S. D. Max Egon Prinz zu Fürstenberg und damit dem Fürstlichen Hause überhaupt verbanden.

Obwohl extern in Freiburg, war Franz Kirchheimer doch ein äußerst aktives Mitglied des Vereins, das die Sitzungen der Abteilung Naturgeschichte durch Vorträge bereicherte und insbesondere in den Schriften Beiträge in geschliffenem Stil von hohem wissenschaftli-

¹⁾ Ein ausführlicher Nachruf mit dem Nachweis der Schriften wird zu Beginn des Jahres 1985 in den Mitteilungen des Geologischen Jahrbuches in Hannover erscheinen.

chem Wert veröffentlichte, die der Geologie, dem Bergbau und der Geschichte der Fürstenbergischen Lande gewidmet waren. Erwähnt seien „Die Bergmünzen aus dem ehemaligen Fürstentum Fürstenberg“ (24, S. 72-106; 1956) und „Fürstenberg und die geologische Landesaufnahme in Baden“ (29, S. 76-84; 1972). Veröffentlichungen in anderen wissenschaftlichen Organen beschäftigten sich mit Bergbau und Hüttenwesen in der Baar, dem einstigen, sehr bedeutenden Bergbau in der Kinzigtäler Herrschaft der Fürstenberger, der Eisenschmelze von Eberfingen im Wutachtal, den Bergmarken (Kantingeld) der ehemaligen Schmelzwerke im südlichen Schwarzwald.

Dem besonderen Interesse und der Aktivität des Verstorbenen ist es zu verdanken, daß die Erzlagerstätten des Kinzigtales, aber auch jene um Hammereisenbach nach dem 2. Weltkrieg nochmals eingehend mineralogisch-geologisch, insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt der Uranprospektion, auf ihre Bauwürdigkeit untersucht wurden. Die Ergebnisse waren nicht geeignet, den Bergbau wieder zu beleben, brachten aber eine abschließende wissenschaftliche Dokumentation und erlaubten dem F. F. Hause, den Antrag auf Bestätigung der alten Bergrechte im Rahmen des 1971 in Kraft getretenen Bundesberggesetzes zu stellen. Die rein mineralogischen Untersuchungen, die von speziellem wissenschaftlichem Wert sind, laufen noch und werden viele zusätzliche Erkenntnisse bringen. Schließlich hat der nunmehr Dahingeschiedene die Schätze des Fürstlichen Münzkabinetts, insbesondere jene, die mit dem Bergbau zusammenhängen, in zahlreichen montannumismatischen Publikationen behandelt. Wenn Franz Kirchheimer den Weg über den Schwarzwald, sei es zum Bodensee oder in den Rottweiler Raum, nahm, war ein Besuch im Fürstenberg-Archiv und in der Hofbibliothek obligatorisch, auch den hervorragenden Produkten der F. F. Brauerei wurde dann Reverenz erwiesen.

Ein Mensch von höchster Bildung und ungeheurem Wissen ist von uns geschieden, der trotz dieser Gaben stets einfach geblieben ist. Er hat die Feder für immer aus der Hand gelegt.

Kurt Sauer